

**Draußenspielen und -lernen mit Kindern und Jugendlichen mit gravierenden  
Lernschwierigkeiten und der Zusammenhang mit den entwicklungsbezogenen  
Kompetenzen im Bereich Emotionen und soziales Handeln**

Schriftliche Hausarbeit im Rahmen der ersten Staatsprüfung für das Lehramt  
Sonderpädagogik

**Gina Lou Gleißner**

Hochwertige Bildung ist ein Nachhaltigkeitsziel der Social Development Goals der Agenda 2030, worunter inklusive und qualitativ hochwertige Bildung verstanden wird. Ein Konzept zur Umsetzung einer solchen hochwertigen Bildung und Unterstützung von Kinder und Jugendlichen mit gravierenden Lernschwierigkeiten, die in erschwerten Lebens- und Lernsituationen leben, stellt das Draußenlernen und -spielen dar. Durch die verschiedenen Gefährdungen im sozio-ökonomischen, -kulturellen, -emotionalen und -physio-emotionalen Bereich sind diese Kinder und Jugendlichen oft im typischen Lernentwicklungsverlauf eingeschränkt.

Mithilfe von narrativen Experteninterviews und einschlägigen Studien wurden die verschiedenen Unterbereiche der entwicklungsbezogenen Kompetenzen im Bereich Emotionen und soziales Handeln in dieser Arbeit untersucht. Erkenntnisse hieraus waren zum einen, dass Natur im speziellen bei Kinder und Jugendlichen mit den höchsten emotionalen Belastungen diese von der Natur am effektivsten aufgefangen und abgemildert werden. Zudem hebt die Natur den Selbstwert insbesondere bei jungen Menschen mit hoher emotionaler Belastung. Diese Erkenntnisse deuten darauf hin, dass Natur einen Resilienzfaktor darstellen kann. Des Weiteren baut sich in der Natur seltener ein Konfrontationsgefühl bei sehr intensiven Emotionen (Wut) auf, da die Natur mehr Raum bietet zu selbstgesteuerter Emotionsregulation, z.B. durch Distanzierung oder Katharsis ohne Verletzungsgefahr anderer. Die großen Emotionen verwandeln sich draußen öfter in konstruktive Handlungen als drinnen. Die Selbststeuerung verbessert sich durch das regelmäßige Lernen in der Natur, da der Mensch sich an das unsichere und sich fortwährend verändernde Draußen ständig anpassen muss. Auch das Selbstkonzept kann sich in positiver Weise verändern, wenn Menschen regelmäßig sich und andere in und mit der Natur erleben. Expert:innen vermuten darin, dass die jungen Menschen draußen lebensrelevanten, für das Selbst relevante und unausweichlichen Aufgaben begegnen. Oftmals haben dort Kinder und Jugendliche die Möglichkeiten, Kompetenzen zu zeigen, die in der Schule wenig gefragt sind. Ein weiterer Aspekt der Wirkweise der Natur für ein höheres Selbstwertgefühl ergibt sich daraus, dass Menschen weniger Angst haben zu scheitern aufgrund des ergebnisoffenen Experimentierfelds. Diese Freiheit, Fehler zu machen, führt zu mehr explorativem Lernen, das Erleben des Lernens als Prozess und nachhaltigeres Lernen. Durch vermehrten Kontakt mit der Natur bedarf es, auch drinnen, weniger Disziplinarmaßnahmen. Dies erklärt sich zum einen durch den gesünderen Cortisol-Spiegel der Kinder und Jugendlichen, die regelmäßig draußen sind, als auch durch die direkte, unvermeidbare, wiederkehrende Arbeit an Emotionen und das soziale Handeln beim Draußenlernen, was durch das organisatorische Setting und die veränderte Räume stattfindet. Die soziale Verantwortung steigt durch regelmäßiges Draußenlernen, da die Lernenden sich durch das Setting draußen in

einem konstruktiven Zusammensein erleben, da viele Aufgaben draußen nur zusammen lösbar sind. Allein durch vermehrte wilde Begründung steigt die Kooperationsfähigkeit stark an. Dies wird sichtbar anhand der Tatsache, dass junge Menschen draußen Konflikte oft schnell und konstruktiv, auch ohne pädagogische Intervention, lösen können. Zudem sind viele junge Menschen dankbar für die gelösten Konflikte, da diese die Beziehung untereinander gestärkt haben und sie auf emotionaler und sozialer Ebene einen Lernzuwachs erfahren durften. Die Verbesserung der Konfliktwahrnehmung draußen im Gegensatz zu drinnen konnte nicht belegt werden.

So schließt die Arbeit mit dem Fazit, dass durch das Draußenlernen und Draußenspielen Kinder und Jugendliche mit gravierenden Lernschwierigkeiten kompensatorische Erfahrungen machen in den entwicklungsbezogenen Kompetenzen im Bereich Emotionen und soziales Handeln, was zu vermehrter Lernkapazität und nachhaltigeren Lernen sowohl draußen wie drinnen führt.